

## **Laudatio für Gregory Thaler von Jürgen Scheffran**

Wissenschaftspreis der Hans-Günter-Brauch-Stiftung

Laudatio für Gregory M. Thaler (USA/UK)

Mosbach, 10.10.2024

Liebe Gäste, lieber Hans-Günter und vor allem lieber Gregory,

es ist mir eine Freude, heute die Laudatio auf Prof. Dr. Gregory M. Thaler zu halten, der 2024 mit dem Internationalen Wissenschaftspreis für Frieden und Ökologie im Anthropozän der Hans-Günter-Brauch-Stiftung in Mosbach ausgezeichnet wird.

Das diesjährige Thema des Preises lautet „Ökozid: Fokus auf das politische und rechtliche Konzept und die Auswirkungen von Kriegen und/oder Klimawandel auf die Ernährungssicherheit seit 1945“. Seit dem Einsatz von Entlaubungsmitteln (Agent Orange) durch das US-Militär im Vietnamkrieg wird der Begriff ‚Ökozid‘ als ‚strafrechtliche Haftung für die massive Schädigung oder Zerstörung von Ökosystemen durch menschliches Handeln als schweres Verbrechen‘ verstanden, das ‚weitreichende, langfristige und schwere Schäden für die natürliche Umwelt‘ verursacht. Das Thema Ökozid gewinnt aufgrund von Umweltzerstörung, beispielsweise durch den Klimawandel und die aktuellen Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, zunehmend an Bedeutung.

Gregory Thaler hat in der Forschung über die Zusammenhänge zwischen Ökologie und Frieden im Allgemeinen und Ökozid im Besonderen herausragende Kenntnisse und Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Dies zeigt sich in seiner bisherigen wissenschaftlichen Arbeit, die ein hohes Maß an internationaler Anerkennung und eine Reihe qualifizierter Publikationen erreicht hat.

Bevor ich auf sein preisgekröntes Buch eingehe, möchte ich zunächst einige Anmerkungen zu den wichtigsten Aspekten der Arbeit von Prof. Thaler als interdisziplinärer Umweltozialwissenschaftler mit den Schwerpunkten Anthropologie, Soziologie und Landwirtschaft machen. Zu den vielfältigen Forschungsthemen gehören politische Ökologie und politische Ökonomie der Entwicklung, globale Umweltpolitik und Agrarpolitik.

Gregory Thaler hat einen Master-Abschluss von der Cornell University (2014) und einen Bachelor-Abschluss von der Yale University (2007). Nach einem Fulbright-Stipendium beim UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ promovierte er 2017 an der Cornell University in Staatswissenschaften. Nachdem er von 2017 bis 2024 als Assistenzprofessor für Internationale Angelegenheiten an der University of Georgia in Atlanta (USA) tätig war, trat er im September 2024 eine Stelle als außerordentlicher Professor für Umweltgeographie und Lateinamerikastudien an der University of Oxford (UK) an.

Derzeit ist er Co-Direktor der Brazil Natural Resource Governance Initiative

Mehrere Aspekte machen die Arbeit von Gregory Thaler bemerkenswert:

- Eine tiefgreifende interdisziplinäre Perspektive verbindet ein breites Spektrum von Disziplinen in Geographie, Anthropologie, Umweltoziologie, Umweltgeschichte und Naturschutzwissenschaft.

· Die wissenschaftliche Breite ermöglicht es, Forschung zu Umwelt- und Klimawandel mit Friedens- und Konfliktforschung zu verbinden.

· Die Kreativität und Originalität der Forschung wird durch Interessen und Stärken in der vergleichenden und ethnografischen Methodik gefördert.

Regionale Fallstudien konzentrieren sich auf Lateinamerika und Südostasien, insbesondere auf das brasilianische Amazonasgebiet und das indonesische Borneo.

Eine kritische Perspektive stellt ungerechtfertigte Behauptungen in Frage und ermöglicht alternative Antworten und Lösungen.

Über die reine akademische Forschung hinaus ist die Arbeit in eine Gemeinschaft von Menschen eingebettet, die erkennen, dass das Wohlergehen des Menschen untrennbar mit ökologischen Zusammenhängen verbunden ist, und die sich bemühen, Antworten auf ein sozial und ökologisch ungerechtes globales System zu entwickeln.

Diese Aspekte werden in einer Reihe von von Experten begutachteten Publikationen zu relevanten Themen wie „Grüne Grenzen“, „Wälder und Landveränderungen“, „Umweltpolitik und -gerechtigkeit“ und „Globale Umweltdiskurse mit Kleinbauern und Nichtregierungsorganisationen“ zusammengefasst. Zu den renommierten Fachzeitschriften gehören: „*Environment and Planning*“, „*Geoforum*“, „*Comparative Politics*“, „*PLOS ONE*“ und „*World Development*“, was für einen jungen Forscher durchaus beeindruckend ist.

Die Qualität von Gregorys wissenschaftlicher Arbeit spiegelt sich auch in der ausgezeichneten Buchveröffentlichung „*Saving a Rainforest and Losing the World: Conservation and Displacement in the Global Tropics*“ wider, die aus seiner Promotion an der Cornell University hervorging und 2024 von Yale University Press, einem führenden wissenschaftlichen Verlag, veröffentlicht wurde.

Im Folgenden möchte ich einige Ergebnisse nennen, um die Bedeutung dieses Buches für die Preisverleihung hervorzuheben.

Das Buch befasst sich mit einer relevanten Frage: Können wir die Welt ernähren, ohne den Wald zu fällen?

Es behandelt das Thema der Ausweitung der Landwirtschaft als Hauptursache für die Abholzung tropischer Wälder, die den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und die Zerstörung der Lebensgrundlage der Waldvölker verschärft.

Solche Entwicklungen untergraben die globale Ernährungssicherheit, was im Widerspruch zu den Behauptungen von Erzeugern und Unternehmen der industriellen Landwirtschaft steht, die globale Lebensmittelversorgung zu garantieren.

Um die tropischen Wälder zu erhalten, wurde in den letzten zwei Jahrzehnten das Konzept des „Landsparens“ entwickelt, das darauf abzielt, die tropischen Wälder durch eine Steigerung der Produktivität der vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen zu retten.

Es wird versprochen, dass diese Landintensivierung dazu beiträgt, Land zu „sparen“, das sonst in landwirtschaftliche Nutzfläche umgewandelt worden wäre, und so die

landwirtschaftliche Entwicklung und die Ernährungssicherheit mit dem Umweltschutz und der Eindämmung des Klimawandels in Einklang zu bringen.

Der Autor kommt zu dem Schluss, dass das Versprechen der Landersparnis falsch ist, basierend auf sechs Jahren Forschung zu den sozialen und ökologischen Auswirkungen politischer Auseinandersetzungen an den Agrargrenzen.

Er bespricht mehrere Fallstudien und Feldforschungen in Ölpalmenplantagen im indonesischen Borneo, Rinderfarmen im brasilianischen Amazonasgebiet und im bolivianischen Tiefland sowie in Regierungsministerien in Jakarta, Brasília und Santa Cruz de la Sierra.

Das Buch erklärt, warum Landsparen an einigen Orten erfolgreich zu sein scheint, an anderen jedoch nicht, und zeigt, dass die Erfolge des Landsparens eine Illusion sind, die durch die Verlagerung der Entwaldung in neue Gebiete erreicht wird.

Das Scheitern der Landschonung enthüllt die harte Wahrheit hinter dem grünen Kapitalismus, der zum Ökozid führt.

Um diesen Ökozid zu beenden, müssen wir laut dem Autor industrielle kapitalistische Geografien ablehnen, bioregionale Ansätze an die Bedürfnisse und Werte eines bestimmten „Lebensraums“ anpassen und die Verantwortung für die Zugehörigkeit zu einem Ort übernehmen, um ein lebenswertes Klima und einen lebensmittelsicheren Planeten zu gewährleisten.

Diese Ergebnisse sind recht überzeugend und zeigen das übergreifende Problem des Ökozids auf. In diesem Zusammenhang wird eine eingehende Analyse konkreter Fälle vorgelegt, die die falsche Erfolgsgeschichte der Landverschwendung in Frage stellen und Wege aus der ökozidalen Waldzerstörung und -ausbeutung aufzeigen, hin zu einer nachhaltigen und friedlichen Landnutzung.

Ausgehend von diesen Punkten kann ich nur zustimmen, dass die Verleihung des Wissenschaftspreises für Frieden und Ökologie im Anthropozän an Gregory Thaler gerechtfertigt ist. Ich gratuliere ihm und wünsche ihm alles Gute für seine zukünftige Forschung!